

Stephan Hane

Freuden-Gesang Der seeligen Kinder Gottes Darin Sie Ihrem Erlöser herzlich dancken für alle Wolthaten/ aus sonderbahren Gnade ihnen erzeiget ... Aus Davids Psalm CXVI. a vers. 1.-9. : Bey der traurigen Leichbestattung Des ... Herrn Caspari Kochen/ Beyder Rechten Licentiaten, und Fürstlichen Mecklenb. wolverdienten zwanzig Jährigen Cantzeleyen-Raths/ Welcher ... am ... 25. Maii ... sein Leben sanfft und seelig beschlossen ...

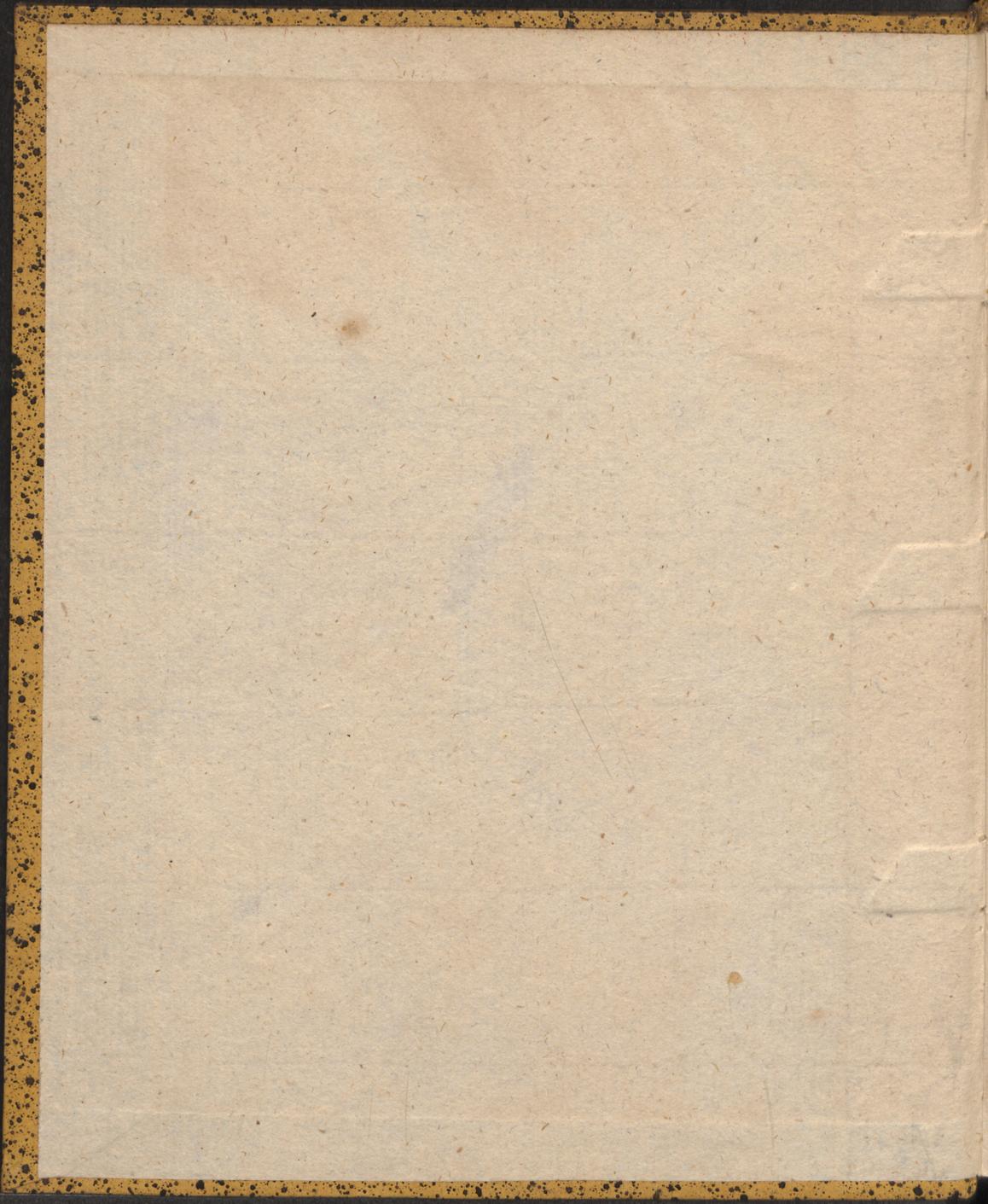
Gustrow: Walther, 1656

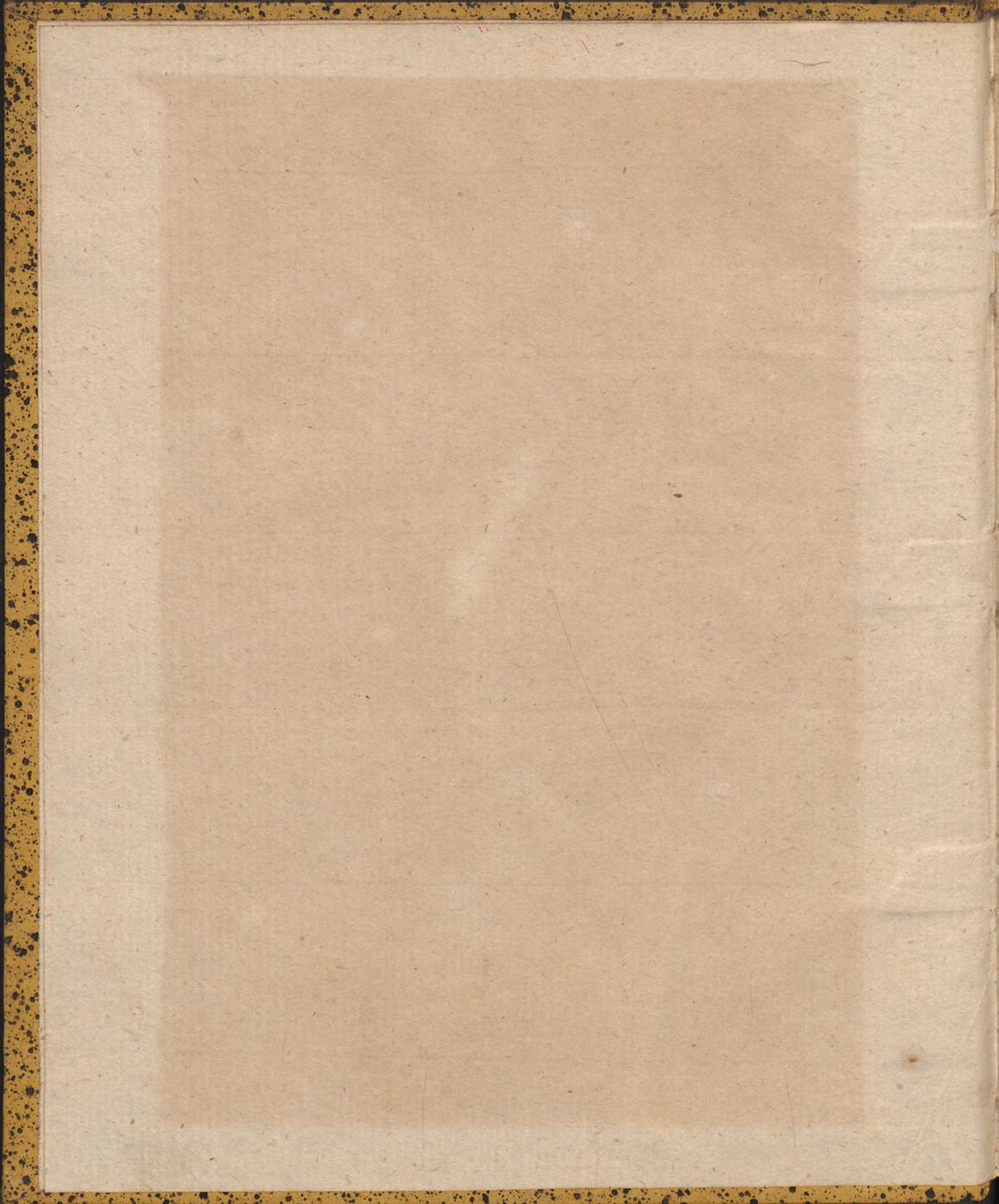
<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn77191217X>

Druck Freier  Zugang



Hane, S.,
auf G. Koch.
Güstrow 1656.





6. 13
Freuden - Gesang

Der selbigen Kinder GOTTES

Darin Sie Ihrem Erlöser herzlich danken für alle Wohlthaten/aus sonderbahrer Gnade ihnen erzeigt / so wol in diesem Leben durch gnädige Erziehung ihres Betetes/wunderbahre Errettung aus aller Angst / und Erweisung vieler grossen Güte und Barmherzigkeit; als in jener Welt durch ewige Erquickung für dem Angesicht des

H E R R N /

Aus Davids Psalm CXVI. à vers. 1. — 9.

Bey der traurigen Leichbestattung

Des Weiland Edlen/WolEhrenvesten / GroßAchtbahren und Hochgelehrten Herrn

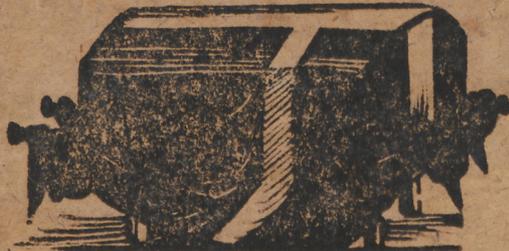
CASPARI Kochen /

Beyder Rechten LICENTIATEN, und Fürstlichen Mecklenb. wolverdienten zwanzig Jährigen Canzleren - Rath's /

Welcher nach Gottes gnädigen Willen am Heiligen Pfingsttage war der 25. Maij, Morgens frühe/umb halb 4. Uhr sein Leben sanfft und selbig beschloffen/und folgend's d. 30. Maij lauffenden 1656. Jahrs in der Pfarzkirchen allhie in Gustrow in sein Erbegräbnis Christlich zur Erden bestattet worden/

In Hochansehnlicher und Volkreicher Versammlung erkläret und ausgeleget von

STEPHANO HANEN, Hoff- und Thumb Predigern.



Gustrow/ gedruckt durch Daniel Walther Hoff-buchdr. Anno 1656.



Der Ehrenreichen und Vielzugendsamen
Frawen

SARA Backmeisters /

Und

Den Ehrenbesten / GroßAchtbaren und Wohlgelehrten
Auch
Viel Ehr- und Zugendreichen

Herrn DIETERICH

Herrn LUCAE

Herrn CASPAR-
FRIDERICH

SS. Legum Stu-
diosis.

Jungfer ANNA ELISABETH
vnd CHRISTIANO.

Sämptlichen seel. Herrn CASPARI Kochen/
J. U. L. hinterlassenen hochberrübten Wittwen /
und respectivē herglichen Söhnen und Tochter

Witten

Wünsche ich von Gott Gnade/
Friede/ Gedult und Trost/ durch Christus
in Krafft des Heiligen Geistes.



Wid mache mir keinen Zweifel/
Sie werden zum öfftern gedenccken an
diese Wort/ im Klaglied Jeremias: Wir
sind Weysen/ und haben keinen Vater.
unser Mutter sind wie Wittwen. In
dem sie nach Gottes heiligen und unerforschlichen
Rath in solchen Stand gesetzt / da Sie ihres aller-
besten von Gott selbst ihnen gegebenen Schutzes un-
Trostes entrathen müssen/ und dabeneben inen wer-
den / daß in solchem Elende ihre liebsten Freunde
und Nächsten von ferne stehen : Wiederumb sind
Sie auch dessen auß 3. Schrift versichert/ daß der
Allerhöchste gar ein genaues Auge habe auf Gottse-
lige Wittwen und Waisen / derer Gebet Er nicht
verachtet. Daher lesen wir / daß Er als ein Vater
der Waisen und Richter der Wittwen beydes inge-
mein mit grossen Eyffer geboten hat : Helffet
den unterdruckten/ schaffet den waisen recht
und helffet der Wittwen Sachen/ und insonderheit
da Obrigkeit ernstlich gesaget : Haltet Recht und

A 2

Ge

Thren. 5.
v. 3.

Eccl. 1. v. 17.

Jerem. 22.
v. 3.

Jac. 1.
v. 27.

Syr. 4. 10.

Syr. 35.
v. 18. 19.

Mal. 3.
v. 5.

Exod. 22.
v. 23. 24.

Gerechtigkeit/errettet den Berauberten von des Frev-
velers Hand/und schindet nicht die Fremdlinge/
Waisen und Wittwen. Ja/ ein reiner und unbes-
fleckter Gottesdienst für Gott dem Vater ist der/die
Wittwen und Waisen in ihrem Trübsal zu besu-
chen. Halt dich/ vermahnet Syrach / gegen die
Waisen wie ein Vater / und gegen ihre Mutter
wie ein Hausherr / so wirstu seyn wie ein Sohn
des Allerhöchsten / und Er wird dich lieber haben/
denn dich deine Mutter hat.

Diß sind sehr herrliche Verheißungen von
G O T T und wird die Vermaledeyung diejenigen
schrecklich treffen / so Wittwen und Waisen bes-
trüben/und ängstigen. Die Thränen der Wittwen
fließen wol die Backen herab / sie schreyen aber ü-
ber sich / wieder den / der sie heraus bringet. Sie-
he Ich wil ein schneller Zeuge seyn wieder die/ so
Gewalt unnd Unrecht thun den Wittwen unnd
Waisen / und mich nicht fürchten / spricht der
H E R R Zebaoth. Und noch heftiger dreyet
der eiffrige G O T T : Ihr solt keine Wittwen
und Waisen beleidigen wirstu Sie beleidigen/ so
werden Sie zu mir schreyen / und Ich werde ihr
schreyen erhören / so wird mein Zorn ergrimmen /
daß Ich euch mit dem Schwerde tödte/ und eure
Weiber Wittwen / und eure Kinder Waisen wer-
den. Wie man denn noch nie erfahren / daß es
denen were wolgangen / welche sich ungerechter
weise solchen miserabel-Personen entgegen gesetzt
haben.

DEDICATIO.

In Erwegung dessen allen werden Sie sämtlich in ihrem traurigem Zustande und Einsamkeit desto fester sich auff GOTTES Zusage / gnädigen Schutz unnd Väterlichen Beystand mit gläubiger Zuversicht verlassen / und kan nimmermehr fehlen / was geschrieben stehet im Spruchbuch : Ein Gerechter / der in seiner Frömmigkeit wandelt / des Kindern wird es wolgehen nach ihm.

Prov.
v.7.

Das wird der vielgütige GOTT gnädig erfüllen an den Herglieden Kindern / an was Ende und Ort unterm Himmel Sie sich auffhalten / welche so einen frommen und Gottfürchtigen Vater gehabt haben / der Sie durch sein eigen Exempel / sorgfältige Aufzuehung und Väterliche Anmahnung zur wolgegründeten Gelahrtheit angehalten / und insonderheit zu CHRISTO geführt hat / in welchem Sie reichen Segen / Leben und volle Gemüge haben werden.

Und weilen Sie die Leichpredigte / so bey der Sepultur gehalten zum Abdruck begehren zur mehrer besänftigung ihres Leides / und stetem Ehren Gedächtnis ihres Herglieden Ehewirthes / und hochgeehrten Herrn Vaters : Als übergebe ich Sie hiemit eben in der Form / wie sie Mündlich bey der Leichklage gehalten. Erkenne mich auch hiezu schuldig / wegen der grossen vielfältigen Mür und den meinigen erwiesenen Gurbaren nach aller möglichkeit ihnen mit angenehmen Ehrendiensten zu begegnen / und bitte GOTT von

DEDICATIO.

Hertzen / Er wolle Sie sämptlich trösten / und fer-
ner für allen Trauerfallen und übel Leibes und der
Seelen gnädiglich bewahren. Gustrow / den 20.
Junij. Anno 1656.

Devo

Zum Gebet und allen Christlichen
Aufzurrungen bereitpflicht
Schuldigster

STEPHANUS HANE.

Das

Christliche Leich · Predigt.

Das walt unser ewiger Erlöser **CHRISTUS**
YESUS/welcher unsere Seele aus dem Tode reis-
sen/unsere Augen von den Thränen/unsern Fuß vom
gleiten erretten/und am jüngsten Tage unsere Leibe
wil aufferwecken das wir für ihm wandeln im Lan-
de/der Lebendigen/ hochgelobet mit **GOTT** Vater
und heiligen Geiste in Ewigkeit / Amen.



De Gerechten werden weg-
gerafft für dem Unglück / und die rich-
tig für sich gewandelt haben / kommen
zum Friede / und ruhen in ihren Kam-
mern / siehet geschrieben Esa. c. 57.

Andächtige in **CHRISTO** / was hie **GOTT**
der **HER** redet und dreyet / das **ER** wolle Ge-
rechte Leute / und die / so richtig für sich gewan-
delt haben / hinweg nehmen / und zur Ruhe brin-
gen / dessen haben wir ein Exempel jzt für Augen /
in dem der Allein weise **GOTT** / nach seinem un-
wandelwahren Rath und Willen am nechstver-
wichenem heiligen Pfingsttage morgens früh umb
halb vier Uhr / ein vornehmes Glied unserer Kir-
chen und Gemeinen entzogen / und durch einen
eddelichen / doch seligen Hintritt aus diesem müh-
seligen Leben abgefodert / und der Seelen nach in
die ewige Himlische Freude versetzt hat / den wei-
land Edlen / Wol Ehrevesten / Großachtbahren
und Hochgelahrten Herrn **CASPARUM ROEHER**
beyder Rechten Licentiatum, und Fürstl. Mecklenb.
wolverdienten zwanzig Jährigen Cantleyen Rath.
Dessen entseelten Körper wir in trauriger Procession
anhero zu seiner Ruhe Kammer begleitet / und ihm das
mit die letzte Ehre billig bis ins Grab erzeigt haben.
Zu an in demselbē hat nicht allein eine feine vernünfti-
g Seele gewohnet / sondern es ist auch dieser für uns
stehender Leichnam ein Tempel Gottes un Wohnung

des

Chriſtliche Leich-Predigt.

5.
des heiligen Geiſtes geweſt/ mit groſſen Gaben zu viel
möglich en Dienſten gezieret: Vnd bleiben alſo im Na
men Gottes bey einander verſamlet/ dem ſeeligen Herrn
zum rühmlichen Gedächtniß eine kurze Leichrede
nachzuhalten. Daß nun ſolches vornehmlich GOTT
dem **HERREN** zu Lob und Preiß/ uns aber zur Leh
re/ Troſt/ und ewiger Seligkeit gereiche/ wollen wir vor
her GOTT vom Himmel/ der die Menſchen läſſet ſter
ben/ und ſpricht: Kompt wieder Menſchen Kinder/ umb
des heiligen Geiſtes Beyſtand anrufen in einem gläu
bigen und andächtigen Vater Unſer / etc.

T E X T U S.

Die Worte / welche der ſeel. Herr ihu ſelbſt im
Leben zu ſeiner Leichpredigt erwehlet / und in
ſeinem Tag - Buch mit eigener Hand ange
ſchrieben/ ſind genommen aus dem CXVI. Pfal.
a v. 1. biß an den 9. und lauten alſo.

1. Das iſt mir lieb/ daß der **HERRE**
meine Stimme und mein flehen höret.

2. Daß Er ſein Ohr zu mir neiget/
darumb wil ich mein lebenlang Ihn
anrufen.

3. Stricke des Todes hatten mich
umbpfangen / und Angſt der Hölle
hatten mich getroffen/ ich kam in Jam
ner vnd Noth.

4. Aber ich rieff an den Namen des
HERREN / D^{er} Er errette meine
Seele.

f. Der

5. Der HERR iſt gnädig und gerecht/und unſer Gott iſt barmherzig.

6. Der HERR behütet die Einfältigen/wan ich unterlige/ſo hilfft er mir.

7. Sey nun wider zufrieden meine Seele/denn der HERR thut dir gutes.

8. Dañ du haſt meine Seele auß dem Tode geriffen/mein Auge von den Thränen/meinen Fuß vom gleiten.

9. Ich wil wandeln für dem HERRN im Lande der Lebendigen.

EXORDIUM.

Außerwehlt in Chriſto. Ein vernünfftig und warhaffttes Urtheil fällt der weiße König Salomon ſo wol von denen die ſelig ſterben/ als den hinterbliebenen / welche die verſtorbene ehrlich begraben/im Predigerbuch am 7. Capitel. Von dem Sterbenden ſpricht er verſ. 2.

Der Tag des Todes iſt beſſer/weder der Tag der Geburt! Sie wird nicht geredet vom Tode der Gottloſen/die ſahren ſtracksweges zur Hölle/ſondern vom Abſcheide der Fromen. Nicht zwar bloß umb anderer willē/
B denen Sie

Sie können bedient seyn/mit langem Leben/ durch allersley Stände: Sondern umb ihrentwillen/und das allersmeist aus einer zweyfachen Ursache.

Einmahl wegen der leidigen Sünde / darin sie wie alle andere Menschen von der ersten Stunde an ihrer Empfängniß/und folgendes am Tage der Geburt beflecket/auff die Welt kommen / und so lange der Mensch lebet/hat die Sünde als eine bittere und vergiftete Wurzel ihre vielfältige böse Früchte durch alle atates. Die **KINDHEIT** ist schwach / unverständlich und unwissend/die **JUGEND** ist frech/ungehorsam/unmütwillig/die **MANNSHEIT** oder Zuwachs der jahre ist zankisch/stolz und unmäßig/ das **ALTE** närrisch und neidisch/und je länger man lebet/je mehr man sündiger/ und Sünde mit Sünden überhäuffet. Daher ist der Tag des Todes besser / weder der Tag der Geburt! Was ist der Mensch/das er solte rein seyn / und das der solte gerecht seyn/der vom Weibe geboren ist/der unrecht seufft wie Wasser.

Niob. 15.
v. 14.

Cap. 40.
v. 12.

Niob. 3.
v. 20. 21. 22.

Hernach ist der Tag des Todes auch darumb den Selig-sterbenden besser / weder der Tag ihrer Geburt/weil Sie befreiet werden unzählbarer Eitelkeit und Beschwerung. Davon redet Syrach: Es ist ein Elend jämmerlich ding umb aller Menschen Leben von Mutterleibe an/bis Sie in die Erden begraben werden/die unser aller Mutter ist/da ist immer Sorge / Furcht / Hoffnung und zu legt der Tod. Und Niob: Warumb ist das Licht gegeben den mühseligen / und das Leben den berrübten Herzen? Die des Todes warten/und kompt nicht/und grüben ihn wol aus dem verborgen / die sich fast frewen/und sind frölich / das Sie das Grab bekommen.

Daher

Christliche Leth / Predigt.

Daher führet der Todt in Heiliger Schrift unterschiedliche liebliche Nahmen. Bey den Hebraern wirds umbgetehret/weiln der Tod sich bey den Gläubigen selbst ganz umbkehret/und eine andere Natur an sich nehmen muß/und bedeuteteine Vollkommenheit / zu welcher die Gläubigen durch den Tod befördert werden. Den Griechen heist der Tod eine Wiederkehrung/ denn der Geist führet wieder zu Gott / der ihn gegeben hat/ und kehret sich hinauff zu seinem Ursprung/ Predigerb. Cap.12. vers.7. Vnd ist es umb ein Kleines zu thun/ Job. 16. vers.16. so ist es alles überstanden :

Unser Jammer/Trübsal und Elend/
Kompt zu einem seligen End.

O daß wir doch klug und weise wehren/ und vernemen solches/und verstünden / was uns in und nach dem Tode begegnen werde : Seelig sind die Todten/ die in dem Herrn sterben/von nun an. Ja/der Geist spricht/ daß Sie ruhen von ihrer Arbeit.

Von den hinterbliebenen/ welche die andern ehrlich begraben/prediget Salomo also Vers.3. Es ist besser/in das Klaghaus gehen/dann in das Trinckhaus/ in jenem ist das Ende aller Menschen / und der Lebendige nimbt es zu Herzen.

Welliche Trinck- und Spielhäuser geben böse Exempel/ärgerliche Kurtweil / und schädliche Wollüste/die den Menschen versencken ins Verderben. Vnd das Herz der Narren ist im Hause der Freuden / Aber der weisen Herz ist im Klag-hause. Durch das Klaghaus werden eins theils angedeutet gemeine Wohnung/ gebauet von Klag-Lichen-Holz/darin betribre / und angefochtene Personen in allerley Ständen sich auffhalten/ die essen Ezechiels-Brieff/ auswendig und inwendig beschrie-

B 2

ND
ON

2. Tim. 4.
v. 18.

Ἰάσθησθε
κατὰ τὸ
ἀγαθόν
ἵνα

Apoec. 14
v. 13.

1. Moch. 2.
v. 10.

Pl. 73. v. 14.

Genes. 50.
v. 12.

Plal. 90.
v. 13.

Pl. 39. v. 5.

Tob. 3. v. 6.
Syr. 14.
v. 19. 21.

Schrieben mit Klage/Ach und Weh. Anderstheils
sind Klaghäuser Hospital und Gast-höfe/in welchen sind
arme/alte/ungesunde und sterbende Menschen kinder/de-
rer Klag und Plage alle morgen da ist. Drittens/Kirs-
chen und Kirchhöfe/da die verstorbenen beklagt und be-
trauret werden / wie die Kinder Israel auff der Tennen
Arad ihren Vater Jacob sehr beklagten/ daß der Ort das
von der Egypter Klag genemmet worden. Im Klag-
hause/ das ist / bey absterben und Begräbniß frommer
Christen lernet man die nützlichste und höchste Weißheit/
ja/die aller seligste und notwendigste Kunst/ nemlich/
Christlich zu leben/ und selig zu sterben/darumb die Zei-
ligen Gottes so inniglich gebeten und geseuffzet haben/
als Moses : **H**err/ lehre uns bedencken/ daß wir ster-
ben müssen/auff daß wir klug werden. David/**H**err
lehre mich doch/ daß ein Ende mit mir haben muß/ und
mein Leben ein Ziel hat/und ich davon muß. Tobias/
Ach **H**err **R** / erzeige mir Gnade / und nimb meinen
Geist weg im Friede/ dann ich wil viel lieber Tod seyn/
denn leben.

Rom. 6.
v. 4.

Weilen aber solcher Weißheit in den Trinck- und
Spielhäusern wenig geachtet wird / ist es weit besser sich
offt finden zu lassen in Klaghäusern / und gedennen an
das Ende aller Menschen / von dem die Todten Körper
realiter predigen/so nimbes dann der lebendige zu Herzen
und wird durch ein Christliches Trauren gebessert / und
angetrieben in steter Buß- und Fürsichtigkeit nach Got-
tes Wort und Willen zu leben. Das Herze der Weiser
begrabet sich selbst.

Also sind auch wir jezo nach Gottes heiligen Wil-
len im Klag-hause versamlet / und haben den Leichnam
des

Chriſtliche Leich-Predige.

Des ſeligen Herrn CASPARI ROEHER 2c. in ſeiner
Ruhkammerlein auß Hoffnung der Auferſtehung am
Jüngſten Tage beygeſetzt / und damit wir nicht vergeſ-
ſens beyſammen bleiben / wollen wir kützlich anhören /
weſſen ſich anſo der ſelige Mann in ſeinem neuen Zim-
liſchem Stande zu rühmen habe / für uns andern die wir
noch hie im Thranenthal ſeyn. Er kan nun ſagen :

Daß iſt mir lieb / daß der Herr meine Stim-
me / und mein Flehen erhöret hat. Sey nun
wider zu frieden meine Seele. etc. In welchen
Troſtreichen Worten uns wird beſchrieben und vorge-
halten :

Der Freuden-Gefang aller ſeligen Kinder
Gottes / da ſie Ihrem Erlöſer herzlich dancken
für die hohen und groſſen Wohlthaten / die Er
Ihnen außſonderbahren Gnaden erzeiget.

Erſtlich / In dieſem Leben / durch gnädige
Erhörung ihres Gebets / wunderbahre Errettung
auß aller Angſt / und Erweijung aller Güte und Barm-
herzigkeit.

Hiernach In ſeiner Welt durch ewige er-
quickung für dem Angeſicht Gottes.

Hierüber wollen wir uns in der Furcht Gottes mit
einander bereden.

Herr ich hoffe je / Du werdeſt nie
In keiner Noth verlaſſen
Die dein Wort recht Als trewe Knecht
Im Herzen und Glauben faſſen
Sich ſichnen bereit / Die Seligkeit
Vnd läßt ſie nicht verderben
O Herr durch dich / bitt ich / laß mich
Fröhlich und willig ſterben.

Er

Summa
piorum
exultatio.

1.
In hoc ſe-
culo.

2.
In futuro
ſeculo.

Erklärung.

Der Seel. Herr CASPARUS ROEHL hat nach seiner Gottseligkeit bey gesunden Tagen auch seiner Sterblichkeit sich stets erinnert / deswegen er den lieben GOTT täglich gebeten / weiln er einen schwachen Körper hatte / daß / wann sein Stündlein da wære / Er ihm ein selig Ende bescheyen / und doch nicht lange auffm Kranckbette quälen lassen wolte. Darinn hat ihn auch GOTT also erhöret / daß er vom Tode selbst das wenigste gefühlet und empfunden. Sein Kranck seyn war wenig Tage / sein sterben wärete nicht irgend eine halbe viertel Stunde. In seinem Diario hat er selber mit eigener Hand den **TEXT** zum Leich-Sermon von Worten zu Worten angezeichnet. Warum er aber denselben sonderlich erwehlet / ist leicht zu erachten : Er hat in seinen jungen Jahren viel Unglück und Leibeschwachheit ausgestanden / hernach hat er in seinem Ehrenstande und Beruf von so vielen Jahren her / sonderlich aber diese letzte Zeit mancherley Creuz und Wiederwertigkeit / gemeine und sonderbare Gefahr und Noth überstanden / manche Spinn / und manch giftiger Wurm ist über ihn hingekrochen.

Er hat aber befunden und erfahren / wie ihn der gettewe GOTT so väterlich beschirme und aushülffe: Ja er hat im Glauben gewußt / daß er ihn auch aus dem Tode erretten würde. Er ist in seinem Ehrenstande geblieben bis an sein seliges Ende / und hat gesehen den fröhlichen

eben Aufgang aller ſeiner Tribſahl / Mühe und Arbeit. Darumb hat er auch angelobet mit herzlichlicher Zuverſicht Gottes Treue und Wolthaten zu preiſen mit ewigem Lobe und Danck.

Nun ſeinem Gottſeligem Willen und leyſten begehren zu folgen / wollen wir mit einander unſer Leich-Tertzwort betrachten / und iſt darinn enthalten:

Der Gläubigen Freyden-Concent Bekänntiß und Danckſagung für die hohen und groſſen Wolthaten / die Gott ihnen mit David ausbeſondern Gnaden erzeiget.

(1.) Einmahl in dieſer Welt: Und dahin gehöret die Erhörung des Gebets. Daß iſt mir lieb, daß der **HER** meine Stimme / und mein Flehen höret / daß Er ſeine Ohren zu mir neiget / darumb wil ich mein Lebelang Ihn anrufen.

Sie wird Gott uns abgemahlet / als ein Freunde und Leutseliger **HER** / der ſeine Ohren zu den Untertanen neiget / und in allen Gnaden anhörer ihre Stimme und Flehen / was ihr unterthäniges Suchen und Begehren ſey / und wenn er daſſelbe vernommen hat / beweiset Er ihnen hilffe / und läſſet Sie in der Gefahr / Noth und Drangſahl nicht ſtecken. Einen ſolchen Leutseligen / gnädigen / gütigen und barmherzigen **HER** hat David an ſeinem lieben Gott auch empfunden / und empfinden es noch täglich alle fromme Herzen. Wenn die Gerechten ſchreyen / ſo erhöret der **HER** / und errettet Sie aus aller ihrer Noth. Wer Gott dienet mit Luſt / der iſt Ihm angenehm / und ſein Gebet reichet biß an die Wolcken / **Syach 35. v. 20.** Der **HER** iſt nahe allen / die Ihn anrufen /

Summa
piorum
exultacio.

2.
Certa Pre-
cum exan-
di tio.

ſen/allen die Ihn mit Ernst anrufen. Er thut/was die
Gottfürchtigen begehren/und hören ihr ſchreyen / und
hilfft ihnen / ſeine Güte wäre ewiglich / ſagt David
Pſal. 36. in die ſechs und zwanzigmahl. Der Herr be-
hütet alle die Ihn lieben/und wird vertilgen alle Gottloſ-
ſen/Pſal. 145. Darumb in allen dingen laſſet ewer Hütte
im Gebete und Flehen mit Danckſagung für Gott kund
werden. Mein Herz hält die für dein Wort / ihr ſolt
mein Anlig ſuchen/darumb ſuche ich auch HERR dein
Anlig.

Phil. 4. v. 6.

Pſal. 17. v. 8.

Und weſſen unſer in Gott ruhender Herz FÜRST
LIEBES RATH wol wuſte / daß Beten ein für-
nehmes Stück iſt unſers Gottesdienſtes / verſäumeſt Er
keine Beſtunde in der Kirchen / er hielt auch ſeine liebe
Kinder fleißig zum Gebet Abends und Morgens / vor
und nach der Mahlzeit / wie die geſchriebene Beibücher
bezeugen/und ſagete ihnen / daß Sie des Herrn Wege
halten ſolten. Lößlich und Chriſtlich ! Dann wir wiſſ-
ſen/daß Gott die Sünder nicht erhöret / ſondern / ſo je-
mand Gottfürchtig iſt/und thut ſeinen Willen/den hörer
Er. So uns nun unſer Herz nicht verdampft/ ſo haben
wir eine Freudigkeit zu Gott/und was wir bitten / wer-
den wir von Ihn nehmen/dann wir halten ſeine Gebot/
und thun/was für Ihn gefällig iſt.

Joh. 9. v. 31.

1. Johan. 3.
v. 21. 22.

O wol allen Chriſtlichen Herzen/die ſich ſtets mit
David an das liebe Gebet halten : Herr/ daß were
meines Herzen Freude und Wonne / wenn ich dich mit
frölichem Munde loben ſolte / Wenn ich mich zu Bette
lege/ſo dencke ich an dich/wenn ich erwache / ſo rede ich
von dir/denn Du biſt mein Beſſer/und unter dem Schat-
ten deiner Flügel rühme ich. Meine Seele hanget dir
an/deiner rechten Hand erhalte mich. Wann ich betrübe
bin/

Pſal. 63. v. 6.
7. 8. 9.

Christliche Lech-Prüfge.

bin/ so gedäncke ich an GOTT/wenn mein Hertz in äng-
sten ist/so rede ich Selah. Das ist meine Freude/das
ich mich zu GOTT halte/und meine Zuversicht setze auf
den HERRN/HERRN.

Pfal. 77.
v. 4.
Pfal. 77
v. 28.

Und ein solch Gott ergebenes Hertz kan denn im
letzten Ausbruch mit freudiger Zuversicht sagen:
Das ist mir lieb das der HERR meine Stim-
me/ und mein Flehen höret/ das Er sein Ohre
zu mir neiget/ darumb will ich mein Lebelang
Ihn anruffen

Ein solch köstlich Ding ist es dem HERRN danken
und lobsingn deinem Nahmen du Höchster/2c. ps. 92.
v. 2. Ich hoffe darauff HERR/das Du so gnädig
bist/mein Hertz freuet sich/ das Du so gerne hilffest/
Pfal. 13. v. 6.

Hernach 2. Das fromme Hertz mit David sich
freuen und GOTT danken/verursachet die wunderba-
re Errettung aus vielen und mancherley Nöthen.

Stricke des Todes hatten mich umbfangen
und Angst der Höllein hatten mich troffen/ ich
kam in Jamer und Noth/ aber ich rieß an den
Namen des HERRN/ O HERR errette meine
Seele.

Zweyerley Noth und Angst hat David empfun-
den. 1. Leibliche. 2. Geistliche Angst.

„ Durch die Stricke des Todes werden in der heil-
gen Grundsprache angedeutet Schmerzen/ Anstöße
und Bestrickungen schwangerer Weiber/die in Kindes-
Nöthen arbeiten/und grosse Quaal zur Geburt haben.

C

HERR/

II.
Admiratio
da ex an-
gustis
ereptio.

Edia. 26.
v. 17. 18.

Herr/ wenn Trübsal da ist/ so suchet man dich/ wenn da sie züchrigest/ so ruffen sie ängstiglich. Gleich wie eine schwangere/ wenn sie schier gebären sol/ so ist ihr angst/ schreiet in ihrem Schmerzen/ so gehets uns auch/ Herr/ für deinem Angesichte.

Also hat David zum öfftern Stricke und Schmerzen des Todes empfunden innerlich und äußerlich.

Äusserliche Trübsal / Fährlichkeit und tödliche Keanchheit haben dem Gottliebendem Mann dermassen zugesaget / daß er sich des Lebens verziehen / und nicht anders gemeinet / als habe ihn der Tod schon in seinen Stricken / und wolle mit ihm hinunter fahren in die finstere Höle. O wie oft ist David mit Stricken des Todes umgeben gewesen.

In seiner Jugend/ als er der Schaafse seines Vaters hütete in der Wüsten / fiel ein Löw und Bär die Heerde an / und trug ein Schaaf weg von der Heerde / und er lieff ihm nach / und schlug ihn / und errettet es aus seinem Maul / und da er sich über ihn machet / ergriff er ihn / schlug und tödte ihn / 1. Sam. 17. v. 36. Wo Gott ihn damals nicht errettet / hätten die wilden Thiere ihn zerrissen.

Dieser von Gott treulich geleisteten Hülffe er innert er sich getrost beym Kampff des grausamen und grossen Riesen Goliaths.

Stricke des Todes umgaben ihn / da Saul den Spieß nach ihm warff bis in die Wand / und er sich mit der Fluchretten mußte 1. Sam. 18. v. 11.

1. Sam. 19.
v. 13. 14.

Stricke des Todes umgaben David / da Saul befahl / man solte ihn mit dem Bette zu ihm bringen und tödten. Michal aber sein Ehegemahl läffet ihn durchs Fenster / daß er entlohe / 1. Sam. 19. Ein treues Eheb

Christliche Leich- Predige

weib sol bey ihren Manne Leib und Leben auffsetzen /
Vater und Mutter verlassen/ und des Manns Gehülff
sin seyn/ Gen. 2. v. 18. Und kan oft in Nothfällen / da
die Zeit kein langes bedenden leiden wil / eine Frau ge-
schwinden Rath finden/ und gehet darin dem Männlich
hem Geschlechte für/ Syr. 25.

Abermahl Stricke des Todes umgaben ihn in
der Wüsten Maon/ da ihn Saul umbzingelte / das er
nicht anders dachte / er were nun seinen Feinden in die
Hände kommen/ und konte nicht enttinnen.

Aber der Herr ist eine Feste zur Zeit der Noth/ und
wann die Fluth überher läuft / so machet ers mit dersel-
bigen ein Ende/ und seine Feinde verfolget er mit Sin-
ferniß/ Nahum. 1.

Stricke des Todes umgaben David/ als er für
Absolom mußte fliehen/ und Achitophel den Rathschlag
gab/ man solte ihn im Schlass des Nachtes überfallen
2. Sam. 17. v. 12. Wie davon David selber zeuget: auf!
Laß uns fliehen / dann allhie wird kein enttinnen seyn
für Absolom. Eilet/ eilet/ das wir gehen / das er uns
nicht übereile/ und treibe ein Unglück auff uns/ 2. Sam.
15. v. 14. Es ist besser geringe Klugheit mit Gottes-
furcht/ dann Achitophels Klugheit zu Hoffe und im Ge-
richt mit Gottes Verachtung/ Verderben des Landes /
und verlust der Seeligkeit.

Stricke des Todes umgaben ihn in seinem ho-
hen Alter / da er beynabe erschlagen worden von dem
grossen Philister Jesbi zu Nob : Deswegen hernach
seine Räch nicht mehr wolten zugeben/ das er weiter in
Streit mit ausziehen solte/ 2. Sam. Capit. 21. Wenn
Christliche Regenten Gottes Ehr/ und der Untertthanen
Wolffahrt von Herzen suchen/ so wil ihnen Gott in sei-
ner Hülffe beystehen.

C 2

Stric-

Genes. 2.
v. 18.

Syr. 25.
v. 25.

2. Sam. 17.
v. 12.

Nahum. 1.
v. 7.

2. Sam. 21.
v. 16.

2 Chron.
2. v. 30.
2 Sam. 24.
v. 15.
Esa. 66.
v. 8.

Stricke des Todes umgaben ihn / als in dreyen Tagen 70000. an der Pest starben/da er den den Würge Engel selbst gesehen/1. Chron. 22. 2. Sam. 24. und hefftig erschrocken worden. Gott wil ansehen den Elenden/und der eines zerschlagenen Hertzens ist / und sich für Gottes Wort fürchtet/ Esa. 66.

Nebenst diesen Leiblichen Töthen hat auch David Geistliche oder innerliche Schrecken unnd Anfechtung gehabt.

Angst der Hölten hatten ihn getroffen/da ihn das Gewissen auffwachete wegen Ehebruchs / Todschlag und Uebermuths/der Hölten Bande umbstengen mich/ spricht er/und des Todes Stricke überwältigten mich/ Psal. 18. v. 6.

Grosser Herren geschwinde und böse Begierde bringen mit sich Furica und Bangigkeit / Schrecken / Zittern und Zagen. Meine Seele ist voll jammers und mein Leben ist nahe bey der Hölle/ich bin gemacht gleich denen / die zur Hölten fahren/ Psalm. 88. v. 4.

Sie hören und sehen wir nun/ wie Gott der Seinen nicht schone/ noch mit ihnen scherze : Sondern Sie offte dermassen angreiffe mit Angst und Traurigkeit/ das sie vermeinen/ Sie stecken schon dem Tode und der Hölten im Rachen.

Solche Angst haben gefühlet Abraham/ der ward einomahl so traurig und wehmüthig / das er darüber verstummer/ und kan seine Bangigkeit nicht anreden / er vergisset alles Trostes/und aller vorigen Wunder / die Gott bey ihm gethan / ja er wil für Herzleid sterben. Darumb auch Moses sich nicht unternimbt von des Anfechtung des heiligen Abrahams zureden / was ihn

177

Christliche Leich = Predigt.

was im Herzen gekränkter : Ohn das er schreibet/
 mit was wunder schönen Worten der Sohn GOTTES
 Ihn geröset habe : Fürchte dich nicht Abram/ Ich
 bin dein Schild/und dein sehr grosser Lohn/Gen. 15.
 Jacob wegen vielfältigen Hauskreuzes wolte sich nicht
 trösten lassen/Gen. 37. v. 35. Hiob hat solche Schwer-
 muth empfunden/das er klaget / wenn ihn auch GOTT
 hören wilde/so konte ers nicht gläuben : Ich wil
 reden von der Angst meines Herzens / ich wil heraus
 sagen von der Betrübniß meiner Seelen/2c. Job. 7. Ich
 begehre nicht mehr zu leben. Ich rief zu dem HERN
 in meiner Angst / sprich Jonas : Ich rief zu dem
 HERN in meiner Angst / Ich schrie aus dem Bauche
 der Hölle/da meine Seele bey mir verzagte : Hif-
 fias sprach : Nun must ich zur Hölle-pforten fah-
 ren. Jeremias : Warum bin ich doch aus mei-
 ner Mutterleibe herfür kommen/das ich solch Jammer
 und Herzleid sehen muß / Cap. 20. v. 18. Paulus
 klagt : Unser Fleisch hat nirgend ruhe / auswendig
 Streit/inwendig Furcher/2. Cor. 7. v. 5.

Es hat aber unser lieber Gott seine gerechte Ur-
 sach/warumb Er solche äusserliche und innerliche Pla-
 gen über die Frommen kommen lasse / und müssen de-
 nen die Gott lieben/alle dinge zum besten dienen/Rom.
 8. v. 28. Seelig ist der Mann / der die Anfechtung
 erduldet/denn nach dem er bewähret/ wird er die Kron
 des ewigen Lebens empfangen / welche Gott verheissen
 hat denen/die Ihn lieb haben. Es ist besser hie gelit-
 ten/und dort ewig erfreuet ! Wenn es gieng nach des
 Fleisches muth/so würden wir bald erkalten/2c. Je
 grösser Angst : je näher Gottes Hülffe : Ich kam in
 Jammer und Noth/spricht David / aber ich rief an den
 Namen des HERRN : O HERR/errette meine Seele.

C a

Wenn

Gen. 15.
v. 1.

Job. 7. v. 11.
12. 13. 14. 15.

Jon. 2. v. 1. 2.

Es. 38. v. 10.
&c.

Jas. 1. v. 12.

Christliche Leich-Predige.

Wann wir beten / sollen wir am allermeisten der Seelen halber bekümmert und sorgfältig seyn / mehr / als umb des Leibes Nothdurfft oder Verderben / auff daß der Geist selig werde / am Tage des HErrn JEsu / Dann / ist die Seele versorget / so wird es dem Leibe immer übel gehen.

2. Cor. 5.
v. 5.

Gedenck O HErr / der schweren Zelt
Damit der Leib gefangen leit /
Die Seele die du hast erlöst /
Der gib HErr JEsu deinen Trost.

III.
Gratiola
humilium
conserva-
tio.

Die 3. Wohlthat / davor die gläubigen Gott danken in diesem Leben / ist die gnädige Erhaltung mit Erweckung vieler Güte und Barmherzigkeit.

Der HERR ist gnädig und gerecht / und unser Gott ist barmherzig.

Der HERR behütet die Einfältigen / wann ich unterlige / so hilfft er mir.

O wie ist die Barmherzigkeit Gottes so groß / und lästet sich gnädig finden denen / so sich zu Ihm bekehren / Syrach. 18. Als Benhadad der stolze König in Syrien geschlagen ward / und in grosse Angst und Noth kam : Da war dieses seiner Knechte Trost : Siehe / wir haben gehört / daß die Könige des Hauses Israel barmherzige Könige sind / So laß uns nun Säcke umb unsere Lenden thun / und zum Könige hinaus gehen / vielleicht lästet er deine Seele leben. Und da Sie kamen zum Könige Israel / und sprachen : Benhadad dein Knecht lästet dir sagen : Lieber laß meine Seele leben. Er aber sprach : Lebet er noch / so ist er mein
Brot

Christliche Leichpredigt.

Bruder/ 1. Reg. 20. v. 31. &c. Solte nicht viel ehe und mehr GOTT der HERR sich erbitten lassen? Daß seine Barmherzigkeit ist ja so gros / als Er selber ist / Syr. 2. v. 23. Die Güte des HERRN ist / daß wir nicht gar aus sind / und seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende / sondern Sie ist alle Morgen new / Thren. 3. v. 2. Darumb freuet euch der Barmherzigkeit Gottes / und schämet Euch seines Lobens nicht / Syr. 51 / 37. Ach lieber HERR / Du grosser und schrecklicher Gott / der Du Bund und Gnade hältst denen / die dich lieben und deine Gebote halten / Dan. 9. v. 4.

Es haben sich aber der Barmherzigkeit Gottes und seiner gnädigen Hülffe zu getrösten nicht versockte und rucklose / sondern die in Einfalt ihres Herzens für dem HERRN wandeln.

Die Weltkinder sind viel klüger und verschlagener / als die Kinder Gottes / Luc. 16. Sie wissen viel listige Anschläge und Fündlin / darauff die Frommen minnermehr gedencen / die gehen hin in ihrer Einfalt mit Abraham Gen. 20. v. 5. dienen GOTT ohn Heuchelei / loben Ihn mit einfältigen Herzen / Act. 2. v. 47. Und bestreiffen sich ein rein und unverlegtes Gewissen zu haben allenthalben beyde gegen GOTT / und den Menschen / Act. 24. v. 16.

Doch behütet Gott die Einfältigen unnd macht Sie klug / daß ihre Sinne nicht verrucket werden von der Einfalt in Christo / 2. Cor. 11. v. 3. Gott warnet sie für der Welt Argelicht / Syr. 13. v. 10. Siehe zu / daß dich deine Einfalt nicht betriege. Und ob sie gleich offter unterlügen / (damit siehe / die Gottlosen spannen den Bogen / und legen ihre Pfeile auff die Schney / damit
heim

heimlich zu schiessen die Frommen/Psal. u. v. 3. So hilff ihnen doch Gott wieder auff. Freue dich nicht meine Feindin/das ich darnieder liege/ ich werde wieder auff kommen / und so ich im Finstern sitze/so ist doch der HERR mein Liecht.

Job. v. 8
e. 27. v. 1. 6.

O wol dem / der schlecht und recht ist / Gott fürchtig und meidet das böse / und mit Hiob sagen kan: Mein Gewissen beisset mich nicht meines ganzen Lebens halben / so wil ich auch nicht weichen von meiner Frömmigkeit bis mein Ende kompt. Solche Einfaltigkeit wircket in uns Dancksagung Gottes / 2. Corinth. 9. v. 11.

Sehet/das sind die vornehmsten Wohlthaten in unserm Text / die Gott der HERR in dieser Welt den Frommen aus sonderbahren Gnaden erzeiget. Deren ist auch theilhaftig worden der seltzge Herr CASPARUS ROE. Gott hat ihn von seiner Jugend an / bis ins Alter aus mancher Noth errettet / ihm ward offte bange / aber er verzagete nicht / wenn er unten lag / so halff ihm der HERR / und erhielt ihn bey seiner Einfaltigkeit. Er trug und das sterben des Herrn IESU an seinem Leibe / damit auch das Leben des Herrn Christi an seinem Leibe offenbahr würde / Tim siehe er für Gottes Straele / und dienet Ihm mit den vierund zwanzig Kleisten / Tag und Nacht in seinem Tempel.

II

Hierauff vernehmet fürs Ander / wie die selig · sterbende Gott dancken

III

in jenem Leben. Davon melden unsere übrige

Textworte: Sey nun wieder zu Frieden meine Seele/ etc.

In futuro
seculo.

Dreyerley Gespräche haben wir hiebey in acht zu nehmen. Eines/ welches David mit seiner Seelen ansteller. Daß ander mit GOTT/ das dritte mit sich selbst.

Was anlanget das Gespräch mit seiner Seelen/ bedet er dieselbe also an:

Sey nun wider zu Frieden meine Seele/ denn der HERR thut dir gutes.

q. d. Bisher wolgequaleet und gemartert/ durch viel Trübsal/ Jammer und Elend. Stricke des Todes/ und die Bäche Belial haben sehr geschrecket/ aber alles vergessen / und des vorigen wird nicht mehr gedacht. Der gnädige und barmherzige GOTT thut dir gutes. Er hat dir alle deine Sünde vergeben. Darumb liebe den HERRN meine Seele. Mit Fried und Freud ich fahr dahin/ nach Gottes willen/ gerost ist mir mein Herz und Sinn/ sanfft und stille.

Also findet sich bey den Frommen Kindern Gottes eine Abwechselung. Der HERR wird den Gerechten nicht ewig in unruhe lassen/ die hier mit Thränen säen/ werden dort mit Freuden erndten. Des HERRN Zorn wäret ein Augenblick/ denn Er hat lust zum Leben / den Abendlang wäret das weinen / aber des Morgens die Freude. Wie sich dan auch dahin die Göttliche Majestät außs gnädigst erkläret: Fürchte dich nicht/ denn du solt nicht zu schanden werden/ werde nicht blöde/ denn du solt nicht zu spott werden. Ich habe dich ein klein Augenblick verlassen/ aber mit grosser Barmherzigkeit wil ich dich sanft

Esaia. 54.
v. 4-7-8

len.

D

Ich

Ich habe mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig von dir verborgen/ aber mit ewiger Gnade will Ich mich dein erbarmen/spricht der Herr dein Erlöser.

Pfal. 42.

v. 12.

Was betrübstu dich denn meine Seele/ und bist so unruhig in mir? harre auff Gott/denn ich werde Ihm noch danken/das Er meines Angesichtes Hülffe / und mein Gott ist. Das weiß ich fürwat / spricht Sara/ wer Gott diener/ der wird nach der Anfechtung getrostet/Tob. 3. v. 22.

Hiebey mercket / das ein grosser unterschied ist zwischen dem anreden der Seelen / so von den Gläubigen und den Ungläubigen geschicht. Jener reicher Mann sprach zu seiner Seelen. Liebe Seele/du hast einen grossen Vorrath auff viele Jahr / habe nun ruhe/ is und trinck / und habe einen guten Muth. Aber ein trauriger Spruch folgete darauff: Du Narr / diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern/und wes wirds seyn/das du bereitest hast. Also gehet es / wer ihm Schätze samblet / und ist nicht reich in Gott.

Luc. 12. v. 1

20. 21.

Wenn aber David seiner Seelen zu redet / und spricht: Sey nun wieder zu frieden meine Seele: Setzt er hinzu die Ursache: Denn der Herr thut dir gutes. Darumb habe deine Lust an dem Herrn / der wird dir geben/was dein Herze wünschet/Pfal. 37. v. 4.

Bleibe in Gottes Wort / und übe dich drinnen / und beharre in deinem Beruff/und laß dich nicht irren/wie die Gottlosen nach Gut trachten / Sprach II. v. 21. 22.

Nach dem David seiner Seelen zugesprochen / das sie sich zu frieden geben soll/ wendet er sich stracks zu Gott / und spricht: Du

Du haſt meine Seele auß dem Tode
geriſſen / mein Auge von den Thrä-
nen/ meinen Fuß vom gleiten.

In dieſem Geſpräch erzählt er drey herrliche
Guthaten/die ſo groß ſind / daß er ſie GOTT dem
HERRN immer gnug verdancken könne.

Die erſte Wohlthat iſt / die Erlöſung ſeiner See-
len vom Tode. Selbige Erledigung iſt zweyfach /
Geiſtlich und Leiblich.

Die Geiſtliche Erlöſung iſt geſchehen durch
Chriſti Blut und Tod/ Oſe. 13. v. 14. Ich wil ſie erlö-
ſen aus der Hölle/ und vom Tode erretten.

Die Leibliche Entfreyung iſt/ ſo aus Leiblichen
Nöthen geſchicht. Der Herr erlöſet die Seele ſeiner
Knechte/ und alle die auß Ihn trawen/ Pſal. 34. v. 23.
Und halten wirs dafür / daß David dieſen Pſalm ge-
macht habe / als er Gottes Allmächtige Hulffe ſo viel-
fältig empfunden/ da ihm ſeine Feinde dürftiglich nach
Leib und Leben ſtunden/ davon ſpricht er Pſal. 56/ 12. 13.
14. Auß GOTT hoffe ich/ und fürchte mich nicht/ was
können mir die Menſchen thun? Ich habe dir Gott
gelobet/ daß ich Dir dancken wil / denn Du haſt meine
Seele vom Tode errettet/ meine Füſſe vom gleiten/ daß
ich wandeln mag vor GOTT im Licht der Lebendigen.

Was nun der fromme David allhie rühmet/ daß
Gott ſeine Seele aus dem Tode geriſſen : Ja traw/
daß hat der ſeelige Herr ROCH oft mit danckbarem
Hertzen gerühmet/ daß GOTT ſeine Seele vom Tode er-
rettet/ und von des Schwerdtes Hand / und ihme mit

Genef. 45.
v. 27.

Pſalm 74.
v. 19.

a. lacryma-
rum abster-
ſio.

1. Sam. 22.
v. 16.

Pſalm 71.
v. 20.

Ziſtia ſein Leben auff viele Jahr verlängert. Und ein jeder unter uns kan und mag wol rühmen/daß Gott zum öfftern unſere Seele aus dem Tode geriffen / und daß unſer Geiſt wieder mit Jacob lebendig worden. Wo der **HER** / nicht bey uns were / 2c. So erjeufften uns Waſſer / Ströme giengen über unſere Seele / 2c. Pſalm 25. v. 1. und 4. Ach **HER** / Du wolteſt auch ins künfftige nicht geben dem Thiere die Seele der ner Turteltrauben.

Die ander Wolthat / ſo David rühmet im Geſprache mit Gott / iſt die Abwiſchung der Thränen. Was meiner ihr wol / wie offte die Augen Davids mit Thränen ſind übergefloſſen vey ſo manchfältiger Verſolgung / Pſalm 6. v. 7. Ich neze mein Lager mit Thränen.

Befonders über der Erödung des hohen Prieſters Abimelech ſampt andern 85. Prieſtern des **HER** / die Saul niederhauen und umbbringen ließ in der Stadt Mobe.

David weinere über ſeiner Tochter Thamar Vnechre / über Amnons Entleibung / über Abſolons erſchrecklichem Untergange

Aus dieſen und andern Traur-geschichten ſehen wir / daß König David bey ſeinem hohen Ehrenſtande mehr Leid als Freude empfunden / und das Thränenbrod ſeine tägliche Speiſe geweſen.

Wie aber dem allen / ſo hat doch Gott allezeit die Thränen von ſeinen Augen abgewiſchet / und ſein Herze wiederumb mit Freuden erfüllet / dafür dancket er Gott / und ſpricht / Du haſt meine Seele aus dem Tode geriffen / meine Augen von den Thränen. Du läſſeſt mich erfahren viel und groſſe Angſt / und macheſt mich wieder lebensdig / und holeſt mich wider aus der Tieffe der Erden her auff.

Die

Christliche Leich = Predigt.

Dieses widerfähret noch den gläubigen Gottes-
kindern : Dann diß Leben ist ein recht Thränenthal
Johan 16. v. 20. Ich muß auff den Bergen weinen
und heulen/und in der Wüsten klagen. Wollet ihr
aber solches nicht hören / so muß meine Seele doch
heumblich weinen/ Jerem. 9. 10. und c. 13. v. 17.

Wer über 40. oder 50. Jahr ist / kan seine Thrä-
nen nicht mehr berechnen/und wer noch nicht geweinet
hat/wird hernach weinen.

Endlich wird der **HERR** den Tod verschlin-
gen ewiglich/und die Thränen abwischen von unser al-
ler Angesicht/ Esa. 25. v. 8. Die denn hie mit Thränen
säen/werden dort mit Freuden erndren.

In Erwehung dessen sollen betrübtte Herzen/
Wittwen / Weisen/ sich freuen/ daß sie hie weinen und
mit Christo leiden/auff daß sie auch zur Zeit der Offen-
bahrung seiner Herrlichkeit Freude und Wonne haben
mögen/ 1. Petr. 2. v. 13.

Die 3. Begnadung ist der sichere Tritt ins ewi-
ge Leben. Diß zeitliche Leben ist schlipfferich / da
viel gleiten/stolpern und straucheln ist/auff Schlangen
und Ottern wirstu gehen/und treten auff die jungen Lö-
wen und Drachen/Psal. 91. v. 3. O wie oft strau-
chelte der liebe David/aber der **HERR** erhielt ihn im-
mer bey der Hand/daß er nicht miderfiel / und gar ligen
blieb.

Weil es nun eine solche beschaffenheit hat mit un-
serm Wandel/daß wir bald straucheln/ und leicht fallen
können/sollen wir den geraden Gott sters umb sicher
Geleit anruffen/ daß wir gewisse Tritt mit unsern Füßen
thun mögen/daß nicht jemand strauchele/wie ein Lahmer
Ebr. 12. v. 13.

D 3

Se

Apoe. 7.
v. 8. c. 2L
v. 4.

3. pedum
à lapsu
defensio.

Christliche Lieb = Predige.

Sehet / wie ihr vorsichtiglich wandelt / nicht als die Unweisen / sondern als die Weisen / unnd werdet verständig / was da sey des HErrn Wille / Ephes. 5. v. 15. 17. HErr / zeige mir deine Wege / unnd lehre mich deine Steige / leite mich in deiner Wahrheit / und lehre mich / Psal. 25. v. 4. 5.

Unsers seligen Herrn CASPARI ROEHN Fuß gieng richtig Psal. 26. v. 12. Er bewahrete seinen Fuß / wenn er zum Hause Gottes gieng / Predigerb. 4. v. 17. So hat der HErr wiederumb seinen Fuß vom gleiten bewahret / daß er in seinem Ampt nicht gestrauchelt / er hat seinen Fuß aus dem Neze gezogen / und gestellet auff einen Fels / Psal. 40. v. 3. Dessen freuet er sich mit allen Heiligen ewiglich.

Schließlichen redet David sich selbst an / und spricht :

Ich wil wandeln für dem HERRN im Lande der Lebendigen.

Wenn die Frommen in allem ihren Thun Gott für Augen haben / und also für Ihm wandeln / wie Enoch Gen. 5. v. 22. und Abraham / Gen. 17. v. 1. So wissen sie / daß Gott jederzeit ein gnädiges Auge auf sie wirffet / und sie im Liecht / und nicht im Tunckeln für Ihm wandeln / und bey Ihm sters unvergessen seyn.

Wenn denn David allhie spricht : Ich will wandeln für dem HErrn im Lande der Lebendigen / redet er dieses von dem Freudenleben im Himmel. Zwar diß zeitliche Weltwesen wird auch ein Land der Lebendigen genennet beym Propheten Esaia / da von
des :

Christliche Leich-Predigt.

des Messia Tode siehet : Er ist aus dem Lande der Lebendigen weggerissen.

Aber wenn wirs recht bedencken/ so ist diß zeitliche Leben vielmehr ein Land der weinenden/ der sterbenden/ und der Todten.

Die Welt heist billig Golgatha/ das ist/ Schedelstädt. Man trägt hie einen nach dem andern hin. Das rechte Land der Lebendigen ist eigentlich das ewige Leben/ welches verheissen hat/ der nicht leugert/ Gott/ vor den Zeiten der Welt. Und Christus spricht : Meine Schaafe hören meine Stimme/ und Ich kenne sie/ und sie folgen mir nach / unnd Ich gebe ihnen das ewige Leben.

Sie fraget sichs : Woher haben wir doch einen gründlichen Abriß dieses Landes : Andere Länder werden in ihren Landtafeln abgemessen / also das gelobte Land der Lebendigen ist gemessen nach anweise und Richtschnur 3. Schrift in schönen Sprüchen / wahrhaftigen Zeugnissen und lieblichen Abbildungen. Denn das Land der Lebendigen wird genant Gottes Hand/ darumb uns bald / keine Macht noch Gewalt aus seiner Hand wird rauben. Im Lande der Lebendigen wird seyn Freude die Fülle/ unnd liebliches Wesen zur Rechten Gottes immer und ewiglich.

Weiter fraget sichs : Was das Land der Lebendigen für einen Erbherrn habe : Der liebe David spricht : Ich wil wandeln für dem HERRN/ das ist/ für dem HERRN aller Herren. Gott Lob/ wir haben an Christo JE su einen HERRN HERRN/ wir leben oder sterben/ so sind wir des HERRN.
Wol

Es. 53. v. 8.

Pfal. 88.

v. 89.

Ezech. 37.

Joh. 10.

v. 27. 28.

Pfal. 16.

Pfal. 63.

Rom. 14

Chriſtliche Leich-Predigt.

Wollen wir auch wiſſen von der gröſſe dieſes Landes / ſiehe / ſo haben wir Nachricht : Das Himmlische Jeruſalem iſt zwölf tauſend Feldweges weit / im Buch der Offenbarung Johannis Cap. 21. v. 16.

In welchem Capitel der Heilige Geiſt mit uns handelt / wie mit kleinen Kindern / denſelben in alles ſchöne und lieblich / wo Perlen / Gold und Edelſteine funckeln.

Darumb wird uns allda das Land der Lebendigen für Augen geſtellt im Spiegel einer groſſen unnd heiligen Stadt / wie vorzeiten Jeruſalem geweſen. Da müſſen die Thore von Perlen / die Gaſſen von Golde / die Mauern von dem theuerſten Edelſteine ſeyn. Und die Stadt darff keiner Sonnen / denn das Lamb Gottes iſt ihre Leuchte.

Ach welch ein köſtlich und geſegnetes Land muſſ ſeyn das Land der Lebendigen : Da werden wir von keiner Vnruhe und Beſchweren mehr wiſſen. Da werden wir nicht mehr für den Frieden bitten / ſondern in Häuſern des Friedens wohnen ewiglich. Da werden wir denn das Ende aller Wolthaten **G O T T E S** recht bedencken / und Ihm von Herzen danken.

Nun wir glauben in gewiſſer Zuverſicht / daß wir ſehen werden das Gut des **H E R R N** im Lande der Lebendigen / und bey dem **H E R R N** ſeyn und bleiben allezeit. Dahin der Seelen nach allerzeit gekommen iſt Herr **C A S P A R U S R O E H**. Der **H E R R** hat ſeine Seele aus dem Tode geriffen / alle

Pſalm. 27.

v. 13.

1. Theſſ. 4.

v. 17.

Christliche Leich-Predigt.

Thränen von seinen Augen abgewischer / und seinen
Fuß vom gleiten erretter. Denn seine Seele ist ein-
gebunden im Bündlein der Lebendigen bey dem
HERRN seinem GOTT.

Darumb soll auch die hochbetrübte Wittwe
samt ihren herzlieben Kindern sich zufrieden geben
in Erwegung / das ihr sehl. Eheherr unnd Vater es
weit besser hat nunmehr in seinem Himmels-Stande
als alle Könige unnd Fürsten auff Erden / welche
Stewde wir ihm von Herzen gönnen / auch uns selb-
sten anwünschen :

Amen mein lieber frommer Gott /
Beschew uns all einen seligen Tod /
Hilff das wir mögen alle zugleich /
Bald in dein Reich
Kommen und bleiben ewiglich.

OS * SO

PERSO.

1. Sam. 27.

v. 29.

PERSONALIA.



As nun anlanget den Desprung unnd An-
kunfft/ Christlich Leben und seligs Ster-
ben des seligen Herrn COELEN /
wollen wir kurglich davon melden/nicht
darumb / daß wir die gemeine weise be-
gehen/ sondern / daß der Seelige Herr
wol wehret / daß sein Gedächtniß immerdar bleibe /
denn er hat weißlich gerathen : Deswegen auch
von unserm gnädigsten Landes Fürsten unnd Herrn
Heren GUSTAFF ADOLPH/ Herzogen
zu Mecklenburg/ Fürsten zu Wenden / Schwerin /
und Rugeburg / Auch Grafen zu Schwerin / der
Lande Rostock und Stargardt Herrn/2c. bey dieser
Leichklage unnd Traur-gange ein Vornehmer unnd
Hochansehnlicher Abgesandter sich findet.

Und ist der Weiland Edler/WolEhrenvestter
GroßAchtbar und hochgelahrter Herr CASPARUS
KOEHL / beyder Rechten LICENTIATUS, und
Fürstl. Mecklenburgischer wolverdienter Canges-
leyen-Rath zu Lemgow in Westphalen aus dem vor-
nehmen Geschlechte der Cöche/als welches über 300.
Jahre in der Stadt Bielsfeldt floriret hat / entsproß-
sen.

Sci.

PERSONALIA.

Sein seliger Vater ist gewesen / der Weiland
WolEhrenvestler / GroßAchtbahr und Wolweiser
Herr Dieterich Coch/wolverordneter Rathsverwans
ter der Stadt Lemgow.

Die selige Mutter / die Weiland Viel Ehr
und Tugendreiche Frau Anna zur Mühlen.

Der Großvater von Vatern wegen/ der Weis
land Edler/ WolEhrenvestler/ GroßAchtbahr und
Hochweiser Herr Johan Coch/ihrer Hochgräßlichen
En. des Herrn Grafen zur Lippen wolbestallter
geheimbter Rath / und wolverdienter Bürgermei
ster der Stadt Lemgow.

Die Groß Mutter von Vatern wegen / die
Weiland Viel Ehr und Tugendreiche Frau Anna
Korfeyen.

Der Groß Vater von der Mutter wegen/Herr
Georg zur Mühlen / ihrer Hochgräßlichen En. des
Herrn Grafen zu Waldeck/wolbestallter Ampman
auff Kloppenberg und Delmenhorst.

Die GroßMutter von der Mutter wegen/
die Weiland Viel Ehr und Tugendreiche Frau Rixa
von Baxien.

Der Eltervater von Vatern wegen/der Wey
land Edler/WolEhrenvestler/GroßAchtbahrer und
Hochweiser Herr Gerhardus Coch , dero Rechten Li
centiarus , Fürstlicher Gültischer geheimbter Rath
und wolverdienter Bürgemeister der Stadt Biel
feldt.

Die Elter-Mutter von des Vater wegen / die
Weiland Viel Ehr und Tugendreiche Frau Anna
Cothmans seligen Herrn Ernesti und Herrn Johann
Cothmannen Fürstlichen Mecklenburgischen wolver
dien

PERSONALIA.

dienten Englern Groß Vatern Schwester.

Der Elter Vater von der Mutter wegen / ist
gewest Herr Jobst zur Mühlen/des Herrn Bischoffs
zu Osnabrügk und Paderborn Fürsil. Gn. wolbestall-
ter geheimbter Rath.

Die Elter Mutter von der Mutter wegen die Wei-
land VielEhe unnd Tugendreiche Frau Elisabeth
Garsen.

Von diesen Vornehmen Christlichen Eltern
und VorEltern ist der seligverstorbene Herr Licen-
tarius Loch / durch den Segen des lieben Gottes an
diese Welt den 24. Julij am Abend S. Jacobi des
1593. Jahres gezeuget und geboren/darauff er auch
ohnseumig durch die Heilige Tauff Christo einver-
leibet und Casparus genant worden.

Vnd ob ihm zwae sein sel. Vater also fore in
seiner zarten Kindheit/wie er nur 17. Wochen alt ge-
west/abgestorben / so hat dennoch sein sel. Mutter
ihn von Jugend auff zu aller Gottesfurcht fleissig
angewiesen und anfänglich in die Schule zu Osnab-
rügk/nachgehends aber auff die vornehme Gymna-
sia nach Lemgow und Stade abgesandt / auch ihm
dabenebenst privatæ informationi Jodoci Feurbornii, wei-
land berühmten Theologi und Professoris zu Giessen
untergeben : Vnd weil er in humaniori literatura gu-
te fundamenta geleyet/auch sein Stieffvater M. Andreas
Derhmar / gewesener Superintendenten zu Osnabrügk
gesehen/das er sonderlich belieben ad studium Jurispra-
dentia getragen / als ist er Anno, 1611. den 9. Aprilis
von seinen lieben Eltern auff die vornehme Univer-
sität oder hohe Schule nach Cöllen / als woselbsten
da

PERSONALIA.

Damaln das Studium juris trefflich florirete, mit Herrn Theodoro Reintingen/ jetziger Zeit fürnehmenberühmten JCo, und Ihrer Königl. Majest. zu Dennemarck und Norwegen wolbestallten Cancellario geschicket worden.

Nach deme er aber allda fast 2. ganzer Jahre substituiret, so hat er wegen der hefftigen grassirenden Pest solchen Ort verlassen/ und den 26. Julij Anno 1613. auff einrathen seiner nächesten Anverwandten auff die Academiam nach Rostock sich begeben müssen/ woselbst er dann über 4. Jahr continuirlich verblieben und sein Studium mit grossen ruhme und fleiß abgewartert hat.

Anno 1619. den 6. Novembr. nach deme seine selige Mutter gestorben / hat er sich nacher Giessen begeben / von dannen ist er auff Marburg gereiset / woselbst er den 27. Aprilis Anno 1620. Summa Cum Laude pro gradu Doctoris in utroque Jure obtinendo disputiret, und darauff den 2. May von dem weitberühmten JCo Dn. Hermanno Vultejo Publice Licentiatius Juris renunciiret worden.

Nach erlangetem gradu ist er von Marburg auff Schliz gezogen/ allda ihn der HochEdler Herr Balthasar von Schliz sonst Görg genant/ der Abrey zu Sulda Marschall/ zu seiner beyden Söhne/ so zu Jena studirten, Hoffmeister und Præceptoren angenommen/ mit welchen er die vornehmsten Academias und andere Städte in Teurschland und Dennemarck per-
kurirte und durchgereiset.

E 3

Vnd

PERSONALIA.

Und nach dem er also seinen untergebenen 2. ganzer Jahr mit allem fleiß vorgestanden/ hat er dieselbe mit grossen Ruhm unnd Ehren ihren Eltern wiederumb zugeföhret/ und also/ auffeinrathen seines hochgeehrten Herrn Oheims Herrn Ernesti Cothmanni, sich allhier nach Gustrow begeben/ und darauff Praxin Juris mit sondern Lob angefangen / auch dieselben 12. Jahr derogestalt verübt/ daß er deswegen von jedermänniglichen / hohen und niederstandes Personen/ von welchen seine dexteritet, trew und fleißig erkannt / ist geliebet unnd gerühmet worden.

Anno 1624. den 6. Junij hat er sich allhie durch GOTTES sonderliche Schickung/mit der damahl Ehr- und VielTugendreichen Jungfraw: Ilse Crollen / des Weyland Edlen Wol Ehrens vessen / Groß- Achtbahren unnd Hochgelahrten Herrn Johannis Crollen Medicinz Doctoris, Eheleiblichen Tochter Ehelich eingelassen / mit welcher er auch sieben Jahr in einer friedsammen unnd Christlichen Ehe gelebet/ und eine Tochter und zwey Söhne gezeuget hat / wovon die Tochter als Anna unnd der älteste Sohn Johannes Friedericus in ihren Rindlichen Jahren in Rostock (wohin der sel. Herr Licentiar mit seiner damahligen Haus-Ehren wegen der Unruhe unnd Kriegesgefahr sich begeben mußten) gestorben. Der jüngste Sohn Dietericus aber ist annoch GOTT Lob im Leben / und hält sich anjezo zu Wittenberg auff / Juris Utriusq; Candidatus, woselbsten er wegen seines fleisses und geschicklichkeit
von

PERSONALIA.

von den Herren Professoribus und Studiosis sehr geliebet und gelobet wird.

Und weil nach besondern Willen GOTTES durch einen sanfften unnd seligen Tod seine erste Ehefraw Anno 1629. den 29. Decembris von dieser elenden mühseligen Welt ist abgefodert / und der Seelen nach in die ewige Seligkeit transferret worden. Als hat der selige Herr Licentiat nach verfloßsenem Traver-Jahr durch sonderbare Ausverschun- ge des lieben GOTTES Anno 1631. den 25. Januarii sich anderweit Ehelich eingelassen / mit der Viel-Ehr unnd Tugendreichen Jungfrawen Sara Backmeisters / des Weiland Wolwürdigen / Groß- Achtbahrn und Hochgelahrten Herrn Luca Backmeisteri SS. Theologiae D. und Gewesenen Superintenden- tis Eheleiblichen Tochter / mit welcher er in das 26. Jahr in einer liebreichen unnd wolgesegneten Ehe wie männiglich bekant / gelebet / und in wehren- den Ehestandt 5. Kinder / drey Söhne und 2. Töch- ter durch Gottes Segen gezeuget.

Als Lucam, Casparum Friedericum, Annam Eli- sabetham, Margaretham unnd Christianum, wovon die jüngste Margaretha in ihren zarten Kindlichen Jahren von GOTT wieder abgefodert worden / die andern vier aber annoch durch GOTTes Gnade im Leben seyn / und mit der Mutter ihres sel. Vatern tödtlichen Hintert hertzlich beweinen / der älteste Sohn Lucas hält sich anezo zu Straßburg auff / und ist allda des HochEdlen gebornen / gestrengen / Vesten und Mann- haften Herrn Heinrich von Alfelden jüngstem Sohn / Herrn Balthasar von Alfelden als Hoffmeistern zu- geordnet worden.

Der

PERSONALIA.

Der ander Sohn aber Casparus Friedericus ist
 anjeto zu Franckfurt an der Oder/woselbsten er nicht
 mit wenigern Fleiß als seine beyde älteste Brüder den
 Studiis obliget / und wird ohn zweiffel diesen dreyen
 Söhnen/so auffserhalb Landes Studiren/der eödtli-
 cher Hintritt ihres sel. Vatern eine traurige Zeitunge
 seyn/und sie Hertzlich betrüben/der Gott alles Tro-
 stes/wolle Sie mit wahren Götlichen Trost stärcken
 und ihre wolangefangene studia also gesegnen / daß
 Sie dermaleins in die löblichen Fußstapffen ihres se-
 ligen Vatern treten mögen.

Anno 1636. den 15. Octobris ist der sel. Herr Li-
 centiat nach absterben des Durchleuchtigen Hochges-
 bornen Fürsten und Herrn Herrn Hans Albrechten
 Fürsil. Gn. glorwürdigsten andenkens von dero
 selben Herrn Bruder/dem Durchleuchtigen Hochges-
 bornen Fürsten unnd Herrn Herrn Adolph Friederi-
 chen/ in Vormundschafft des auch Durchleuchtigen
 Hochgebornen Fürsten unnd Herrn Herrn Gustavi
 Adolphi Fürsil. Gn. unfers allerseits gnädigen Für-
 sten und Herrn zu einem Cansley Rath allhier gnä-
 digst bestellet und verordnet worden/welches hohes
 Ampt er auch mit aller Treu unnd Fleiß in die 20.
 Jahr rühmlich verwaltet/und keine Arbeit dabey ge-
 schewet/wie solches ihme seine Herren Collegen und
 andere/mit welchen er siets umbgegangen gute Zeug-
 niß geben können.

Sein Christenthumb unnd Lebenswandel bez-
 langend/ist unndrey davon viele Wort zumachen/sintez-
 mahl männiglich bekant seine Gottesfurcht/ Frömi-
 g

migkeit/Redlichkeit und Aufrichtigkeit : Er war nicht allein ein fleissiger Hörer des Wortts / Sondern auch ein Thäter.

Endlich den Beschluß seiner Wallfahrt betreffend / so hat die Schwachheit wegen des herannahenden hohen Alters und fast continuirlichen Zustens / so den Körper sehr enerviret, sich täglich bey ihm gemehret/worzu er denn etwa für 3. Wochen einen beschwerlichen Fluß an einem Schenckel bekommen / woran er grosse Schmerzen empfunden / und ob er wol den Herrn Medicum unnd Chyrurgum zu sich erbitten lassen/welche auch allen möglichen fleiß angewandt / so hat dennoch die angewandte Cura bey ihm nichts verfangen wollen / sondern es ist annoch den nechstverwichenen Donnertag/war der 21. May/ da er sich wegen grosser Schwachheit zu Betre legen müssen/ein harter Paroxysmus febrilis darzu gestossen/welcher denn dem sel. Mann dermassen hart zugesetzt/das er an übrigen Kräfften gar abgenommen / darumb/weil der sel. Herr wol vermerckte/ es würde der liebe Gott mit ihm aus diesem bösen Leben hinweg eilen und dessen vielfaltige Müheseligkeit / ja gefährliche List unnd Tück nicht mehr leiden noch erfahren lassen/hat er sich zur seligen Hinfahrt bereitet/ und deswegen mich als seinen Beichtvater am Freytag zu sich erfordern lassen / aus Gottes Wort mit mir geredet / und seine Herzliche Begierde nach der Veröhnung mit Gott und Empfahung des Heiligen Abendmahls mir entdeckt/worauf ich auch am Sonntag nach der Bestund zu ihm gangen/da er denn

PERSONALIA.

seine Beichte und Bekänntniß der Sünden gethan mit
bussfertigen Herzen/und Vergießung vieler Thränen/
empfieng die Absolution/und darauff das 3. Abend-
mahl des 3. Herrn mit freudiger Dancksagung.

Nach vollbrachten solchem heiligen Werck /
hat sich der sel. Herr an keine Weltliche noch Ir di-
sche Dinge mehr gethehet/sondern nur zu GOTT im-
mer geseufftet/und nach dem Himmel sich gesehnet/
die Kräfte haben sich allgemach auch so sehr verlo-
ren / daß über alles verhoffen unter dem Gebet der
umbstehenden/ohn einige Verrückung der Geberden/
bey gutem Verstande/(darumb er auch den lieben GOTT
bey gesunden Tagen vielfältig gebeten und angeruf-
fen)der sel. Mann sanfft und selig eingeschlaffen/ am
Heiligen Pfingst-tage/Morgens halb 4. uhr/ im 63.
Jahr seines Alters.

Ach lieber GOTT sprach D. Luther kurz vor seinem
Ende/zwanzig Jahr ist eine geringe Zeit/nach macht
die kleine Zeit die Welt wüßte/wenn Mann und Weib
nicht nach Gottes Geschöpf und Ordnung zusam-
men kämen / GOTT samlet Ihm seine Kirche ein
gros theil aus den kleinen Kindern. Denn ich gläy-
be/wenn ein Kind von einem Jahr stirbt/das allezeit
tausend/oder zweytausend Jährige Kinder mit ihm
sterben ; Aber wenn ich D. Martinus dreysechzig-
er sterbe/so halt ich nicht/das ihrer sechzig oder hun-
dert durch die Welt mit mir sterben/ denn die Welt
wird izund nicht alt. Wolan/ wir Alten müssen
darumb so lange leben / daß wir der Welt Untrew
erfahren/und Zeugen seyn/das der Teufel so ein böser
Geist gewesen/2c.

Tun

PERSONALIA

Nun der selige dreyschzigige Herr CASPAR ROES ist zu seinem Volck / und zur Schaar aller Heiligen versamlet. Zeur leget er sich ins Grab / und wenn man ihn Morgen wird suchen / so wird er nicht mehr da seyn. Er hat nun die allerlieblichste Ruhe erreicht / weis von keiner Mühe / er ist im Friede begraben.

Hiob. c. 7.
v. 21.

Der vielgütige Gott gebe / das wir in steter Bereit schafft erfunden werden / unser Leben Christlich führen / und unsere Amptgeschäfte treulich verwalten / und endlich auch selig sterben / umb Jesu Christi willen / in dessen Namen wir mit gläubigem Herzen beten /

Unser Vater / etc.

Schematicus Concionis Psal. CXVI. v. 1 -- 9.

Summa Piorum exultatio in	I. Hoc seculo consistit in	§	1. Precum exauditione, v. 1. 2.	§	erepti- one, v. 3. 4.
			2. ad- miran- da ex- angu- stis		
			3. Gratiosa humilium con- servatione, v. 5. 6.		
	II. In futu- ro seculo, ubi pii allo- quuntur	§	1. Animam suam v. 7.	§	1. animae liberatione. 2. lacrymarum ab- sterfione. 3. pedum à lapsu de- fensione.
2. Deum, v. 8. Eius gra- tias agunt pro					
3. Semetipfos, v. 9.					

SOLI DEO GLORIA

GUSTAV KOCH
Buchbinderei
ROSTOCK



PERSONALIA!

Tun der selige dreyschichtige Zei
ROEH ist zu seinem Volck / und zur
Heiligen versamles. Zeur leget er su
und wenn man ihn Morgen wird suchen
nicht mehr da seyn. Er hat nun die
ste Ruhe erreicht/weis von keiner Mühe
Friede begraben.

Der vielgütige GOTT gebe/das wir in
schafft erfunden werden/ unser Leben Eh
ren/ und unsere Amptsgeschäfte treulich
und endlich auch selig sterben/ umb
willen/in dessen Namen wir mit gläu
Zergen beten/
Unser Vater / etc.

Schematismus Concionis Psal. CXVI. v

Summa Piorum exultatio in	I. Hoc seculo <i>consistit in</i>	1. Precum exau 2. ad corpor miran bus dâ ex spirita angu bus stus
	II. In futu ro seculo, ubi pü allo quuntur	3. Gratiôsâ hu servatiôn
	1. Animam suam v. 2. Deum, v.8. Eig gra tias agunt pro	1. anima 2. lacry ste 3. pedu fe
	3. Semetipfos, v. 9.	

SOLI DEO GLORIA

Hiob. c. 7.
v. 21.

